

Bezugsgebühr:

Wochentlich 2 Mt. 50 Pf.; durch die Welt 2 Mt. 75 Pf.

Die „Dresdner Nachrichten“ erscheinen täglich Morgens; die Preisliste in Dresden und der nächsten Umgegend, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Exemplaren Abends und Morgens gratis.

Der Abnehmer einjähriger Beiträge kann seine Verbindlichkeiten...

Personenkreis: Amt 1 Nr. 11 u. Nr. 2000.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Card.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Expedition...

Die Anzeigen werden mit 10 Pf. berechnet.

Menz, Bloemann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, Dresden, Moritzstrasse 1, Fernspr. 3370. Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche und französische Champagner.

Nr. 177. Spiegel: Krieg in China. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Stadtverordneten-Sitzung. Anglist beim Versteigen. Sonnabend, 30. Juni 1900.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 29. Juni. Der Krieg in China.

Berlin. Der kaiserliche Konsul in Tientsin meldet unterm 28. d. M.:

London. Die „Times“ melden aus Yokohama von gestern: Die in Japan anwesenden Chinesen richteten an die japanische Regierung eine Petition...

Kiel. Der Kaiser verließ bald nach 7 1/2 Uhr Morgens die Nacht „Hohensollern“ und fuhr nach dem Start zur Teufelskühe...

Bremen. Die Nachricht, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Tzielen seine Amtsentlassung nachgesucht habe...

Bremen. Laut Bekanntmachung des Quarantäne-Amtes in Bremen wird in Folge des erneuten Ausbruchs der Pest in Porto die gesundheitspolizeiliche Kontrolle für aus Porto und seinem Vorhafen kommende Schiffe angeordnet.

London. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Pretoria vom 28. d. M. telegraphisch: Seit Sonntag bemühen sich General French und die linken Flügel...

London. Der Oberbefehlshaber der Armee Feldmarschall Lord Roberts hielt gestern auf dem Baude der Volunteers eine Rede...

Petersburg. Dem Kommandierenden des Kwantungischen Gebietes Viceadmiral Alexeeff sind die Rechte eines Kommandierenden über ein abgetheiltes Korps zu Kriegzeiten verliehen worden.

Kunst und Wissenschaft.

* Königl. Hofoper. Neueintudition: Die Entführung aus dem Serail. Die Entführung war die erste deutsche Oper Mozart's...

Helsingfors. Das Erscheinen der Zeitung „Nya Pressen“ ist wegen zweier Artikel „Un glaubliche Gerüchte“...

Rio de Janeiro. Der Finanzminister überreichte dem Präsidenten den Staatsvoranschlag für 1901.

Derliches und Sächsisches.

* Se. Majestät der König, welcher gestern einen etwas längeren Spaziergang im Garten unternahm...

* Der Kaiser. Reichsgerichtsrath Herr Dr. Jacob Friedrich Behrend, einer der ältesten Räte beim Reichsgericht...

* Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war auf Abends halb 8 Uhr anberaumt.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war auf Abends halb 8 Uhr anberaumt. Ein Schreiben des Vorstandes des Bürger- und Bezirksvereins der Pinnacischen Vorstadt...

schätzlich sein würde. Die Bauvorarbeiten ungenügender zu gestalten und betreibt Vicevorsteher Hartwig...

Der Ausschüsse stellen dabei mehrere selbständige Anträge, welche gleichfalls zum Beschluß erhoben werden...

Der Aufführung war durch die Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Hagen die klassische Ruhe gewahrt...

Berliner Leben.

Die Gerichtsverhandlung gegen den Giftmörder vom Teufelsberg bei Potsdam hat den Berliner Mäthern wieder einmal den Anlaß zu erbaulichen Betrachtungen gegeben...

Abficht auf die Jahre 1901 bis 1908 an den Bezirksverein der Johannstadt zur Unterhaltung seiner Volkshalle in der Gabelsbergerstraße aus und billigte die Weitergewährung einer Beihilfe von jährlich 5000 M. an die evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt auf die Jahre 1901 bis 1903. — Dann vollauf das Kollegium die Ausführung des zweiten Nachtrags zum Regalativ vom 20. Juli 1878, die Pensionierung der Gemeinde-Unterbeamten, sowie deren Wittwen und Waisen betr., und nahm davon Kenntnis, daß die Bestimmungen dieses Nachtrags unangetastet überbehördlicher Genehmigung bereits auf die jetzt vorliegenden Fälle angewendet werden sollen. — Zum Schluß wurde auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden der Beschluß gefaßt, die Ferien der Stadtverordneten dieses Mal auf 6 Wochen auszudehnen und zwar vom 20. Juli bis zum 30. August.

Das Kreuzfingergeläut wurde heute Mittag von 1 Uhr an 40 Minuten lang nochmals in allen seinen zusammenfassbaren Affekten und schließlich im vollen Geläut probiert, nachdem einige kleine Tonchwankungen beseitigt worden sind. Das Geläut ist sicher schön, aber viele, die das alte Kreuzfingergeläut gehört haben, behaupten doch, dieses habe harmonischer geklungen. Zweifellos war das Geläut von mächtigem Einbruch.

Die Einweihung des Joseph Bondi-Naues in Klingenberg-Gemeinschaft für Kinder) erfolgt am 4. Juli Nachmittags 4 Uhr. Der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden hat die Einladungen hierzu erlassen.

Der Bergsport fordert alljährlich eine große Anzahl von Opfern. Kommt bei der Frühjahrsreise die stellen Bergsport einermassen weglant gemacht, da mancher sie hinaus in's Gebirge, die lähnen Kletterer, nur mit dem Nötigsten im Rucksack, den Bergsteig in der Hand, und erachten als das Erstrebenswerteste die Überwindung der größten Gefahren, die Erstimmung der höchsten Gipfel. Ursprünglich war wohl nur die Freude an Gottes freier Natur die Triebfeder für das Bergsteigen, mit der Zeit aber ist auch dieser Sport, wie mancher andere ausgeartet in Jegerrei, und so mancher hat darum, weil er die sich bietenden Schwierigkeiten nicht konnte oder zu gering achtete, sein Leben lassen müssen. Fast alljährlich kann man in den Zeitungen lesen, daß von diesem Gletscher oder von jenem „Horn“ einer oder mehrere Touristen abgestürzt sind und einen jammervollen Tod gefunden haben. Aber selbst bei Anwendung der größten Vorsicht ist gegen die Gefahren des Bergsteigens nicht immer völlige Sicherheit vorhanden, und einige hochangesehenen Familien Dresdens sind in jüngerer Zeit dadurch von ihrem Stamme beimgelacht worden, daß Angehörige durch Naturkatastrophen ihr Leben einbüßten; kaum hatte sich über ihnen das Grab geschlossen, so traf eine neue Hölle ein, die gleichfalls eine Dresdener Familie in Trauer versetzte. Was liegt bisher noch keine Bestätigung der Vermutung vor, daß Herr Martin Küllers zu verunglückt ist, gleichwohl berechtigt kein Zweifel die Vermutung zu den schwersten Bestrafungen. Es wird darüber noch des Näheren aus A. u. n. t. in Steiermark gemeldet: Seit Freitag wird ein Leipziger Tourist, welcher den Katterriegel bestieg, vermisst, und seither fehlt jede Spur von ihm. Er kam am Donnerstag von Wien nach Admont, wo er im Gasthof „Büchler“ Wohnung nahm und in's Fremdenbuch eintrug: Martin Küllers, 37 Jahre alt, evangelisch, aus Langenbrunn bei Leipzig. Herr Küllers äußerte dem Wirth gegenüber, daß er sich Freitag früh auf das Admontersche Gebirge und von dort den Katterriegel bestiegen werde. Bevor er den Gipfel verließ, übergab er dem Stubenmädchen seinen Portmonee und einen Regensturm mit dem Bemerkten, daß er diese Gegenstände nach seiner Rückkehr abholen werde. Da er bis Sonntag noch nicht zurückgekehrt war, wurde der Admonter der Section Ernstthal-Admont und Leiter der dortigen Filiale des Alpen Rettungsausschusses, Herr Bongrat, von dem Vorstand verständigt, und dieser sandte sofort einen Boten nach dem Admonterhaus, um sich nach dem Verbleib des Vermissten zu erkundigen. Der Tourist Küllers war thätiglich Freitag um 11 Uhr Vormittags im Admonterhaus angekommen, und begab sich noch vor 12 Uhr Mittags auf den Katterriegel. Der Dittmeyer beobachtete ihn eine Stunde lang und sah ihn noch beim letzten Seilenschnappen. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur. Der Bote des Herrn Bongrat und der Dittmeyer begab sich sofort auf den Katterriegel auf die Suche; auf der Spitze, wo sich fast alle Touristen in das dort aufliegende Buch eintragen, fanden sie den Namen des Vermissten nicht eingeschrieben. Man wurde beim Abstieg das ganze Terrain durchsucht, aber nirgends fand man eine Spur. Abends gestaltete sich die Suche sehr schwierig, da es auf den Höhen schneite und im Thale seit dem 25. d. M. Abends mannhoch stark regnete. Es muß bemerkt werden, daß der Aufstieg auf den Katterriegel völlig gefahrlos ist und — sportlich gesprochen — einem Spaziergange gleicht. In dem im Gasthofe in Admont zurückgelassenen Portmonee fand man ein Couvert mit der Postkarte „Dresden“ und folgender Adresse: „Herr Pastor Küllers in Blauenh. Kaiser-Allee“. Herr C. A. Bongrat in Admont, welcher die Nachforschungen nach dem vermissten Touristen leitet, hat Herrn Kämpel, den Leiter des Alpen Rettungsausschusses in Wien, von dem Vorstand verständigt, und letzterer hat die Anordnung getroffen, daß jeder Tourist, welcher in das Gebirge kommt, sein Augenmerk auf den Verlorenen richtet. — Ein eigenartiges Zusammenreffen ist es, daß die Familie Küllers mit der Familie Kette, welche jüngst einen hoffnungsvollen Sohn durch Abstieg in den Alpen verlor, nahe verwandt ist. Die erste Nachricht von dem Verschwinden ihres Angehörigen erhielt die Familie durch unseren Drahtbericht in Nr. 175, und es ist höchst wunderbarlich, daß nicht von Admont aus mittelst der aufgefundenen Adresse eine Mittheilung versucht worden ist.

Trotz des Verhältnisses der einen wenig erheblichen Anzahl getöbten Jahrmärkte-Wunden hat der A. l. t. t. seine gewohnte Physiognomie nicht wieder angenommen. Die Verkaufsstände der lieblichen Kinder Aloras mit ihren meist in höheren Sesseln befindlichen Inhaberrinnen sind noch immer auf den Neumarkt verbannt und dürften diesen Platz für die nächsten

Wochen auch beibehalten. Heute Vormittag wurden bereits Abmündungen für die aus Anlaß des Festtages des 13. Deutschen Bundesjahres zu errichtenden Tribünenbauten vorgenommen. Die Inangriffnahme der Arbeiten, die in großartigen Maßstabe geplant und den Herren Baummeistern Karl u. Dittrich, Glasstraße, und Gustav Schaler, Blumenstraße, übertragen wurden, soll bereits morgen erfolgen.

Am 1. und 2. Juli d. J. sind 50 Jahre verfloßen, seitdem die spätere Töchterchule von Fräulein Marie Kreschmar — an der Bürgerweide 10 — begründet worden ist. Sie wurde im Jahre 1850 von Fräulein Kläuge mit 11 Schülerinnen eröffnet, hat in diesen fünf Jahrzehnten 5 verschiedene Besitzerinnen gehabt (Fräulein Kläuge, Fräulein Schmidt, Fräulein Fink, Fräulein Kreschmar) und ist stetig gewachsen, indem jetzt 23 Töchter aus höheren Kreisen die Schule besuchen. Die jetzige Vorsteherin, Fräulein Kreschmar hat aus Anlaß dieses seltenen Festes eine Jubiläumsschrift herausgegeben, in der der Lebensweg der Schule geschildert wird. Am Schluß dieser Schrift stellt sie mit, daß vom ersten Juli 1900 an die Schule nach ihrer 1. Vorsteherin „Elisabethschule“ genannt werden soll. Das Programm für die beiden Festtage ist folgendes: Sonntag, 1. Juli, Früh 8 Uhr: Andacht; Herr Archidiaconus Ortle i. d. Schule; früh 10 Uhr: Gemeinamer Kirchgang nach der Interims-Kirche (Lindengasse); Predigt: Herr Oberkonsistorialrath D. Dibelius; Nachmittags 1/2 Uhr im großen Saale des Gewerbehause; Festspiel der 23 Schülerinnen der Schule; Abends 7 Uhr: Gesellschaftliche Beisammelung. Montag 2. Juli: Früh 9 Uhr: Andacht; Herr Oberlehrer Hebenitz i. d. Schule. Vormittags 11 1/2 Uhr: Festaktus im großen Saale des Gewerbehause. Festrede: Herr Oberkonsistorialrath D. Dibelius. Nachmittags 4 Uhr: Gartenkonzert im Waldschloßchen (Terrasse). Abends 7 Uhr: Theateraufführung: „Was die Juchendredere erzählen“ von Fräulein v. Wöhrer. Mitwirkende: die früheren Schülerinnen, die Herren Oberprimar Dibelius und v. Hülse.

Kollegebericht, 2. Juni. In der Binationalen Vorstadt versuchte sich dieser Tage ein Dienstmädchen zu verhaften. — In der Neustädter Gasanstalt verunglückte gestern ein 27 Jahre alter Schlosser. Er erlitt eine Verletzung des linken Unterarmes.

In der Friedrichstadt ist vorvergangene Nacht von einem Bleichplage hässliche Wäsche gestohlen worden; diese ist in nahesten Zustande zusammengetragen und über eine Gartenmauer geschleppt worden.

Heute Mittag traf für das Mustergehöft der Dresdner Mollerei Gebrüder Hund aus der Deutschen Bau-Ausstellung vom Vorkontrollen Rathshaus bei Dippoldsdorfer, welcher von Herrn Grafen v. Königsdorff bewirtschaftet wird und einzig und allein zur Gewinnung von Hund's Kinnmilch dient, ein Zug prächtiger Rinder ein; ein stattlicher Bulle, 6 Kühe und mehrere Kalber. Die Thiere sind Original-Sümmthaler Rasse, importirt und zum größten Theil selbst gezogen, höchst stattliche Exemplare, welche sicherlich den allgemeinen Beifall des Publikums finden werden.

Das 4. Sächsische Bundesfest, welches vom 1. — 8. Juli in Leipzig stattfindet, rückt immer näher und nur noch zwei Tage trennen uns von der Eröffnung desselben. Der Festausflug ist in voller Thätigkeit im den auswärtigen Reglementen wünschenden und städtischen Empfang zu bereiten. Schon viele Anmeldungen zur Theilnahme am Feste gingen von Chemnitz, Jena, Glaucha, Pöppeln, Delitzsch, Leipzig, etc. ein. Der Gabelsberger weiß viele von Großindustriellen, Brauereien, Weinbäuern und Clubs des Sächsischen Reglements geführte Preise auf. Die Section Dresdner Reglements stiftete auch einen wunderbaren Preis. Der Bundesvorstand mit dem Bundespräsidenten an der Spitze fährt Sonnabend Nachmittags schon nach Leipzig, um die Bahnen in Augenschein zu nehmen und zu prüfen, ob sie nach Bundesvorschrift erbaut sind. Die Mitglieder der Section Dresdner Reglements fahren Sonntag früh mit dem 6 Uhr-Zug bei ermäßigten Preisen nach Leipzig. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Sectionsvorsitzende Herr Hermann Erler, Schreibebüro.

In Stelle des verstorbenen Schulraths Viel in Pirna ist der dortige Seminar-Vorlehrer Reich Wöhrer zum Director des Königl. Lehrerseminars Pirna ernannt worden.

Der Kohlenbergbau aus dem Reichsberg bei Pirna ist zur Zeit außerordentlich stark. Er betrug in der dritten Juniwoche 40,135 Tonnen, 6428 Tonnen mehr als zu gleicher Zeit des Vorjahres.

Eine Gartenerbin in Mäßen-St. Jakob, eine arme alte Weberswitwe, erhielt auf ihr Geheiß um Altersrente vor einigen Tagen 640 M. nachgezahlt.

Weiterbericht der Hamburger Seewarte vom 29. Juni. Die Luftdruckverhältnisse sind noch immer gleichmäßig, am höchsten ist sie über der südlichen Nordsee bis Schweden, am niedrigsten westlich von Skottland und über Schweden. In Deutschland ist es meist ziemlich kühl, im Norden vorwiegend trübe, im Süden theilweise heiter. — Wahrscheinlich ist etwas wärmeres, meist trockenes, ruhiges, im Windland ziemlich heiteres Wetter.

Tagesgeschichte.

- × Deutsches Reich. Der Kaiser nahm gestern Abend im Palais de l'Opera in Paris an dem Festmahl der Marine-Akademie die Preisvertheilung der für die genannten Wettfahrten der Kieler Woche vor. Hierauf fand ein Vierabend statt.
- × Vor dem Großherzog von Oldenburg haben die 36 Mitglieder des oldenburgischen Landtags feierlich den Eid geleistet, nachdem der Großherzog eine Thronrede verlesen, in der es heißt: „Sie sind, meine Herren Abgeordneten, heute hier erschienen, um mir in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der Verfassung die Eide der Treue zu leisten. Meines Vertrauens zu Ihrer treuen Gehörnung dürfen Sie gewiß sein auch ohne Erfüllung dieser

Form; aber durch diesen feierlichen Akt soll das künftige Band zwischen Fürst und Volk auch der Welt gegenüber bezeugt und nach außen bestätigt werden. In diesem Sinne werde ich Ihre eifrige Versicherung gern entgegennehmen.“

Es läßt sich nicht verkennen, daß die Ereignisse in China die öffentliche Meinung immer mehr beschäftigen und daß namentlich die unangenehmen Vorkehrungen, die auch deutscherseits zur Wahrung unserer Interessen in China getroffen werden, eine gewisse Spannung erzeugen. Je spärlicher und unübersichtlicher die positiven Meldungen sind, desto mehr macht sich das Bedürfnis geltend, in authentischer Weise die öffentliche Meinung zu orientiren. Selbstverständlich kann eine solche Orientierung nur im Parlamente erfolgen. Wir halten es darum, schreibt die Zeit. „B.-Ztg.“, nicht für ausgeschlossen, daß die Frage der Einberufung des Reichstages einer ernstlichen Erwägung in Regierungskreisen unterzogen wird. Aber auch abgesehen davon, erscheint es auch verfassungsmäßig geboten, diesen Weg zu betreten, falls die Ereignisse der nächsten Zeit keine rückläufige Bewegung der Chinesischen Wirren mit sich bringen sollten. Begegnungswärtigen wir uns diese Situation, so ist es klar: Deutschland befindet sich wie die andern Mächte de facto im Kriege mit China. Es entbehrt Schiffe und Truppen, um diesen Krieg zu führen, und das sind außerordentliche Aufwendungen für Kriegswende, die im Etat pro 1900 nicht vorgezogen sind — es läge also wohl ein sehr fruchtiger Grund vor, falls die Sache weitere Dimensionen annimmt, den Reichstag zu berufen.

Gelegentlich einer Versammlung von Bürgern im Rathhause in Rönitz, um über Mittel und Wege über die Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Beratungen zu pflegen, sprach der Landrath v. Jellisch sich dahin aus, daß das Reichsbüreau des Volkes durch die wüste Agitation theilweise geschwunden sei, daß ein sol. Ritualmord nicht vorliege und daß der Schlichtermeister Leroy an der Wodthat vollständig unschuldigt sei. Es wurde nach eingehender Debatte beschlossen, eine Petition an den Minister des Innern, Freiherrn von Rosen, zu senden und einen Aufruf an die Bürgerchaft zu veröffentlichen, damit durch eine sachliche Darlegung der Untersuchungsergebnisse das Volk wieder beruhigt werde. Dieser auf amtlichen Angaben beruhenden Veröffentlichung wird allseits mit größter Spannung entgegengekehrt. Des Weiteren wird gemeldet, daß das Astenmaterial bereits zwei große Balkenstücke fällt. Wegen eines am 10. d. M. gelegentlich der Straßenarbeiten verübten Landfriedensbruchs wurde der Beisitzer Rath in Untersuchungshaft abgeführt, so daß jetzt wegen des gleichen Vergehens sich 23 Personen in Haft befinden, denen in kürzester Zeit der Prozeß gemacht werden wird.

Das Schwangericht in Hannover verurtheilt von sieben Angeklagten wegen Theilnahme an den aus Anlaß des Ausbruches der Straßenbahnunfällen entlassenen Straßentrampeln fünf an drei Wochen bis zehn Monaten Gefängnis, zwei sind freigesprochen. Weitere Angeklagte werden in einer Sonderession des Schwurgerichts abgeurtheilt.

Österreich. Zur Beerdigung des bevorstehenden 70. Geburtstags des Kaisers fand Abends im Schloßhof zu Schönbrunn ein von Militärveteranen, Krieger- und anderen Vereinen veranstalteter großartiger Fackelzug mit Sereade statt. Der Kaiser, umgeben von den Wittfrauen des kaiserlichen Hauses, des Staats- und Hofwirthsamtens hörte vom Balkon des Schloßes die Gesangsvorträge der 500 Sängere des niederösterreichischen Sängerbundes an und begab sich hierauf, die Erzherzogin Maria Josepha führend, auf die Straße, um den Fackelzug, an dem sich gegen 30,000 Personen betheiligt, vorbeiziehen zu lassen. Auf dem dem Kaiserzelt gegenüberliegenden Festtribüne befinden sich auch Mitglieder des diplomatischen Corps. An der Huldigung betheiligte sich eine überaus zahlreiche Menschenmenge.

Eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 ermächtigt die Regierung zur Fortsetzung der Steuern und Abgaben zur Verrichtung des Staatsaufwandes bis zum Ende des Monats Dezember 1900. Die Verordnung ermächtigt den Finanzminister, zur Verrichtung der unauflösbaren Investitionsanlagen im Bedarfsfälle 50 Mill. Kronen zu beschaffen. Drei weitere kaiserliche Verordnungen auf Grund des § 14 betreffen die Nothstandsgesetze.

Afrika. Eine Delegation des Feldmarschall Lord Roberts aus Pretoria vom 25. d. M. berichtet über einige unbedeutende Scharamäuel und über Auslieferungen von Waisen seitens der Buren.

Der Krieg in China. Kaiser Wilhelm besichtigte am Donnerstag in Kiel den Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“. Er ließ die Mannschaft auf Deck aufstellen nehmen, ermahnte sie zur Tapferkeit vor dem Feinde, einedeut das Beispiel des „Fürst-Lothe“, und forderte das Maschinenpersonal auf, die Chinafahrt zu beschleunigen, da der Kaiser sehr bald das Eintreffen des Panzerkreuzers in Ostasien wünschete.

„Dank Erbrei“, meldet aus Shanghai vom 28. d. M.: Abends wurde eine kaiserliche Rundgebung veröffentlicht, wonach der kaiserliche Palast in Peking am 15. d. M. in Brand geistert und von aufreiherrlichen chinesischen Truppen angegriffen wurde.

In englischen Ueberhaus erklärte auf eine Anfrage von Lord Kimberley Lord Salisbury: So weit wir wissen, ist Senmour befreit und in Eiderheit. Sonst wissen wir nichts, weder von unserem Gesandten Macdonald und dem Personal anderer Gesandtschaft, noch von den übrigen Geandtschaften, doch haben wir Grund, zu hoffen, daß ihnen bis jetzt nichts Schlimmes widerfahren ist. Freilich kann auch dieses nur in hypothetischer Form erklärt werden. Was die Zukunft anbetrifft, so glaube ich, daß Lord Kimberley genau so gut unterrichtet ist, wie ich es bin. Von allen Seiten werden so viel Truppen, wie augenblicklich aufzubringen sind, in aller Eile an Ort und Stelle gelandt.

wagen belauschten Gehör mitgetheilt. A. Rum, wohin reisen Sie in diesem Sommer? — V. Nach Belgien. A. Ist wohl nicht Ihr Ernst! Da langweilen Sie sich nach fünf Tagen zu Tode. Gehen Sie doch lieber nach Nordem! V. Unter uns gesagt: ich gehe nach Nordem. Hätte ich Ihnen das gesagt, so würden Sie sicher entgegengekommen haben: Was wollen Sie da, ist ja viel zu geruchvoll, gehen Sie doch lieber nach Belgien. Der Andere verunmündete und empfahl sich bald darauf, gewiss bei sich denkend: „Ist das ein unangenehmer Watson!“ Daß er es zuerst gemerkt war, kam ihm sicher nicht entfernt in den Sinn.

Berlin beginnt allmählich kühl und langweilig zu werden. Die großen Theater schließen nacheinander ihre Thüren, die anderen helfen sich mit zweiten Schaulustigarraturen über die sommerliche, die schredliche Zeit hinweg, indem sie meinen, daß für die Sommerpublikum die schlechtesten Darsteller gerade gut genug seien. Vor und hinter der Kasse trifft man jetzt vorwiegend die Provinz und Herr Müller aus Bismarck wundert sich nicht wenig, in der Berliner Sommeroper einen Tenoristen wiederzusehen, den er bereits im verfloßenen Winter auf seiner heimathlichen Scholle gebührend bewundert hatte. Auch sonst ist schon viel Krupin in Berlin sichtbar, wie immer in dieser Jahreszeit. Neuer ist aber für die meisten Berlin mit einer kurze Durchgangsstation nach Paris. Auch die Russen halten es so und kommen infolgedessen in besten Schauern zu uns, kaufen aber nicht so viel ein, wie sonst, da sie sich diesmal ihre Kaufkraft offenbar für Paris aufsparen wollen. Vorläufig verschwinden noch die Provinztruppen im Berliner Straßenbild, das noch äußerlich sehr bunt und beweglich ist. Es ändert sich erst gänzlich mit dem Beginn der großen Schulferien. Wenn man es mit dem der letzten Jahre vergleicht, gewinnt es fast den Anschein, als ob der Entwicklungsgang oder vielmehr die Entwicklungsstadien des Jahres hier den Höhepunkt bereits überschritten habe. Man sieht nicht mehr so viele Zweifler auf den Straßen wie früher. Vielleicht liegt das nur an dem schauerhaften Wetter, das seit Kurzem wieder Tag aus Tag ein Regenbatter bringt, die den Abhalt nicht gerade zu einer angenehmen Straße für die Radfahrer machen. Vielleicht ist aber auch bereits das, was an den Zweiflern Modische war, ein überwundener Standpunkt. Am letzten Sonntag konnten übrigens die Anwohner einer hiesigen Kirche einen originellen Taufzug bewundern. Voran fuhr auf einem mit Blumen geschmückten Wägen der Taufvater. Ihm folgten auf einem anderen die Taufzeugen, die einen Korbwagen hinter sich herzogen, in dem die Mutter mit dem Täufling lag. Daran schlossen sich auf geschmückten Rädern etwa 20 Herren in Civilkleidern und schwarzen Anzügen. Man kann sich denken, welches Aufsehen dieser Aufzug erregte. Der Taufvater, ein Jahrbüchler, hatte ihn zu Ehren seines Stammalters und zugleich als Reklame für seine Räder veranstaltet. Dieser das Gesicht mit der Religion eng verknüpfende Zug greunt schon durch in America.

lein und noch so häufig durch die späteren Ereignisse widerlegt werden. Wie glänzend dieses sanftere Geschäft seinen Mann und häufiger noch seine Frau nährt, davon zeugen am besten die vielen feinsinnigen Kleider und Anweisungen, die sich diese Personen leisten können. Gerade die sogenannte „Higuerdeutung“, in der ja auch der Gistmörder Jände mit Vorliebe arbeitete, scheint hier neuerdings besonders beliebt zu sein. Dafür sprechen die zahlreichen Anzeigen, die gerade „Higuerdeutung“ in Aussicht stellen. Einer überbietet dabei den Andern an Großsprechereien und Schwundelereien. So versichert ein Wahrsager in seinen häßlichen Anzeigen, daß er von dem „Scheit Mohamed“, dem berühmten Gedankenleser und Hellseher, in die unendlichen Wissenschaften eingeweiht sei und den Geisteskräften, die ihn beehren, Bergangenheit und Zukunft nebst einer unerschöpfbar gewinnenden Lotterienummer mittheilen könne. Diese Anzeigen sind seit einiger Zeit nicht mehr erschienen und man erzählt sich, daß dieser fündige Heil-Schüler sich bereits mit einem ganz erheblichen Kapital zur Ruhe gesetzt habe. Wie schamhaft dieses Geschäft hier betrieben wird, ergibt sich aus der That, daß es sogar bereits liegende Kartenbesitzerinnen giebt, die von Haus zu Haus gehen und ihre Kunst den Dienstboten und sonstigen kleinen Leuten zu entsprechend herabgesetzten Preisen anbieten. Kartenbesitzer in Umherziehen — das bedeutet wirklich einen Gipfel, der kaum noch überboten werden kann.

In der That, man kann nur staunen, daß diese und ähnliche Dinge hier noch so wenig bekannt sind und daß man inselgeheßen den traffen Aberglauben, dem die behauerwertliche Schneebettler Bergner zum Opfer fiel, für etwas ganz Außersordentliches hält. Wie es viele nachfolgende Beispiele, wie den Töpfer Jände, an Dörfern nach Art der hingeworbenen Bergner würde es ihnen hier wahrlich niemals fehlen. Wie lange ist es denn her, daß hier ein Haus in der Neuen Königstraße in den Ruf geriet, ein „Sparhaus“ zu sein, und dessen Bewohner sich Abends kaum noch aus ihren Zimmern zu gehen getrauten, weil Geister dort unheimlich sich die Langeweile durch Werben mit Würfeln, Lochtöpfen und anderem Küchengerath angenehm vertrieben? Die Aufregung hierüber wuchs so sehr und hefte die ganze Gegend daran, daß schließlich die Kriminalpolizei einschreiten mußte. Sie stellte fest, daß der „Spul“ von einem höchstigen Dienstmädchen verübt wurde, das sich über die allgemeine Angst und Erregung nicht hinweg setzen konnte. Und dann — ist hier nicht gerade in den letzten, in oft in den höchsten Kreisen sogar ein rührend sinnlicher Glaube an sog. Emphathemittel anzutreffen? Aristokratische Damen zerrampfen Kränzen, mischen Blüthenkränzen, streuen Salz darauf und machen schändlichen Hochopfern, um dann Klein und Fein darauf zu schwören, daß die so genommene Mischung ein unerschöpfbares Mittel gegen Geistesleide oder irgend eine andere sonst unheilbare Krankheit darstelle! Oder man versuche einmal, in Berlin W. dreizehn Personen, die „geüthert“ über Gott und die Welt worten, zu bewegen, an einer gemeinsamen Tafel Platz zu

nehmen. Oder man müsse einer aufgeregten Person, welche die Bildung mit Köpfeln gepfeilt hat, einmal zu, eine Reize an einem Freitag anzureisen, oder, wenn sie krank wird, sich an einem Sonntag zu Bett zu legen. Sie quält sich lieber einen ganzen Tag auf dem Sopha herum, da sie fest davon überzeugt ist, daß ein Kranke, der an einem Sonntag zuerst das Bett hütet, es überhaupt nicht mehr geund verlassen kann. So giebt es noch tausend verschiedene Formen des Aberglaubens, eine immer thörichter als die andere, und es thörichter, desto feiter wird daran festgehalten. Der Gistmord am Teufelssee, der überall so berechtigtes Aufsehen erregt hat, ist also nur eine natürliche Frucht an dem großen, weitverbreiteten Aberglauben des Berliner Aberglaubens. Dieser Aberglauben geht auch sicher überall sonst auf deutscher Erde, wenn auch in vielfach abweichender äußerer Gestalt. Freilich dürfte auch letzten der Gegenstand zwischen weit verbreitetem Unglauben und Zweifelhaftigkeit auf der einen und Aberglauben und Leichtgläubigkeit auf der anderen Seite so stark und klar in die Erscheinung treten, wie hier in Berlin — eine schlagende Illustration zu dem vorigen Worte: „Es sind nicht Alle heil, die ihrer Ketten losst!“

Der Gistmordprozess, der manchmal wie ein Stück Leben aus fernem, längst verklungener Zeit des Mittelalters anmutete, hat aber hier nicht lange das Tagesgespräch gebildet. Er ist schnell wieder in den Hintergrund getreten vor dem einzigen Thema, das jetzt hier unauflösblich bestreitet wird. Wo man geht und steht, wo man fährt und redet, überall kann man dieselbe Frage hören. Treffen sich zwei Bekannte auf der Straße, im Straßenbahnwagen, im Wirthshaus, ja auf dem Rathhause, überall richtet sie Fragen an den Andern, mitunter sprechen sie auch Beide zu gleicher Zeit aus: „Wohin reisen Sie?“ Daß man weiß, wird von jedem halbwegs anständigen Menschen ohne Weiteres als selbstverständlich vorausgesetzt. Sehr spärlich ist es für den stillen Beobachter, daß kaum Jemand es dem Andern in der Wahl seiner Sommerfrische recht machen kann. Kennt der Eine das Ziel seiner diesjährigen Sehnsucht, so hat der Andere sicher alles Mögliche daran auszufragen, und als liebenswürdiges Zeugnissen bemerkt er sich im Schweige seines Angesichts. Jene von vornberei die Freude an seinem Sommeraufenthalt gründlich zu vergällen. Derartige Gemüthsmanchen giebt es mehr als man zu einer anderen Jahreszeit ahnen mag. „Wohin reisen Sie?“ nach Widdow? Na, ich danke. Sie wissen wohl nicht, daß man doch von einer Sorte ganz besonders blühendhüher Wägen formlich zu Tode gemartet wird? Oder: „Nach Thale wollen Sie gehen?“ Da würde ich doch lieber gleich nach Sidisita reisen! Haben Sie denn eine Ahnung, was für ein Baden Thale ist? Freilich, nur ganz „Grüne“ werden sich durch derartige geistlichmögliche Redensarten, die gewisse liebe Bekannte für jeden Ort, den man ihnen nennt, bei der Hand haben, irgendwie bereinigen lassen. Als gutes Recept, wie man derartige Klammacher völlig verdrängen und wirksam abführen kann, sei folgendes in einem Straßenbahn-

Wiege Altar Grab.

Geboren: Amalie Franz Köhler's T., Bauben, Amtmann
 Bollmann's T., Hohenort, Bezirksassessor Dr. Derpich's S.,
 Freiberg, Carl Schuster's T., Leipzig, Alfred Kayser's S.,
 Leipzig.
Verlobt: Margarethe Weib m. Emil Grieblich, Weibe in
 Leipzig, Salomon Ebersch m. Rosa geb. Rabau, Weibe in Leipzig.
Verwählt: Altesior Paul Streckner m. Margarethe geb.
 Richter, Weibe in Leipzig.
Gestorben: Friedrich Hermann Willmann, Wiena, Friedrich
 August Jungnickel, Neudorf bei Wiena, Sanitätsrath Dr. med.
 Oskar Wader, 61 J., Trautenberg (Sa.), Johanne Christiane
 verw. Wagner geb. Wehle, 76 J., Hühnrich, Franz Julius Ader-
 mann, Glauchau, Heinrich Richter, 71 J., Rittweiba, Carl
 Max Weber, 20 J., Chemnitz.

**Post- u. Telegraphen-
 Unterbeamten-Verein.**

Sonntag den 1. Juli
Grosses Sommerfest
 im Garten d. Vindke'schen Bades,
 verb. in Waaren-Vollzieh, Bodel-
 schiesche u. Rindschützstr. Amt.
 4 Uhr. **Fleischer.**

**Julius Kieckermann,
 Blumen- u. Bilanzengeschäft**
 Dresden-Neustadt
 Bauhaustr. 9, gegenüber dem Hof-
 theater, Ausfahrt all. Hindenburg.
 Fernsprecher Amt 11 1333.

**Das Tagesgespräch
 von Dresden ist die
 fenestrationelle Dekoration
 des
 Kaufhauses
 Zur Glocke,
 Freiburgerplatz.**

Bechstein
 Flügel, bracht. Ton, bill.
 in verk. Feinst. Könnich-
 Pianino, fast neu. Gute
 Pianinos von 6 M. an
 zu vermieten.
 E. Hoffmann, Amalienstr. 15 p.
 Vorzügl. Piano 100 M.

Reisezeit!
 Als neu eingetroffen empfohlen
 wird:
Damenblouse Luise
 in 12 Mustern Stück 2,75 Mark.
Farbiges Herrenhemd
 mit Manschetten Stück 4,50 M.
Müller & C. W. Thiel,
 Inhaber Rich. Müller, Seif.,
 Pragerstrasse 35.

**Sorzüglicher Tischwein!
 Dürkheimer
 Weißwein**
 (Gewächs C. Schäfer)
à Fl. Mk. 1.00,
 von 6 Flaschen an frei Haus
 Dresden und seine Vororte.
25 Flaschen M. 24.00.
C. Spiehlagen,
 Ferdinandsplatz 1.
 Verkaufsstellen
 durch diese



Plakate kenntlich.

**Fahrräder,
 neu u. gebraucht, sehr billig zu
 verkaufen Billithertstr. 67.**
**2 schwarzbraune
 Wallache,**
 1,62 hoch, sehr elegantes Gebmaß,
 beide Pferde auch einparig ge-
 fahren und geritten, werden aus
 Privatband verkauft. Meist
 belien. Abz. abzug u. 8. 7005
 in die Exped. d. Bl.

**Heiraths-
 Gesuch.**
 Ein junger Landwirth, 26 J.,
 in der jüdisch. Schweiz, welcher in
 kurzer Zeit sein väterliches Gut
 übernehmen will, sucht behufs
 baldiger Verheirathung ein land-
 wirthschaftsständiges Mädchen in
 einem Alter von 10-15 Jahren
 mit genauer Angabe der Abz.
 C. G. 411 Postamt 3, Kö-
 nigsstrasse, erbeten.

Kuli-Hosenträger
 mit
 unzerreissbaren
 Knopflöchern
 und
 Patent-
 Flügel-
 Rollen-
 Schnallen
 Durch seine
 Haltbarkeit und Bequemlichkeit
 der beste u. billigste Hosenträger
 Paar 2 Mk. 50 Pfg.
J. Bargou Söhne

Pianinos,
 Aufh. u. schw., sehr gut
 erhalt. f. 275, 300, 325
 M. u. f. w., bracht. > fait.
 Aufh. Pianino, fast neu, m.
 Aufh. Jahr. Garant. 375 M.
 Gute Pianinos v. 6 M. an
 zu vermieten.
 C. Hoffmann, Amalienstr. 15 p.

**Thüren
 und Fenster,**
 gebt., am billigsten in Blauen-
 schenke 33 bei W. Hänel.
**200-240 Liter
 gutgekühlte Vollmilch**
 in vom 1. Oktober d. J. an an
 lautionsföh. Abnehmer zu ver-
 geben. Off. mit Preisangabe u.
 W. 7072 Exp. d. Bl. erbeten.

Möbel
 echt und imitirt
 als Sophas, Polsterarmaturen,
 Trameaux, Buffets, Schreib-
 tische, Bücher- und Kleider-
 schränke, Bettlös, Schreib-
 sekretäre, Kommoden, Wascht-
 ische, Nachtschr., Bettstellen,
 Matrassen, Küchenschränke,
 Tische, Stühle, Spiegel, Trep-
 pische, Regulateure und
 Nähmaschinen solid und
 billig zu verkaufen
**Passage
 Am See 31.
 C. Leonhardt.**

**Produktiv- und Kohlkoff-Genossenschaft
 der Schneider für Dresden u. Umgegend
 (C. G. m. b. H.).**

Bilanz
 für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890.

Activa.	Passiva.
Cassa-Conto 11,61	Mitgl.-Anth.-Conto . . . 1,889,74
Kaufguthaben-Conto . . . 3.-	Reservefonds-Conto . . . 616,39
Geldausgaben-Conto . . . 50.-	Erweiterungsfonds-Conto 628,18
Umsatzen-Conto u. Abchr. 735,95	Rechn.-Conto 4,151,49
Bancan-Conto 8,142,50	Creditoren-Conto . . . 8,314,97
Debitoren-Conto 6,485,50	Bilanz-Conto 26,67
Summa 15,728,65	Summa 15,728,65

Der Mitgliederbestand betrug am 31. Dez. 1898 78 Mitgl. m. 81 Anth.
 Eingetreten bis 31. Dezember 1890 Summa 89 Mitgl. m. 86 Anth.
 Ausgetreten bis 31. Dezember 1890 Summa 11 Mitgl. m. 5 Anth.
 Bestand am 31. Dezember 1899 78 Mitgl. m. 81 Anth.
 Am Schlusse des Jahres schieden aus 7 Mitgl.
 Die Haftsumme der Mitglieder beträgt 2100 M. und ist gleich
 geblieben, während sich die Geschäftsguthaben um 81 M. 42 Pf.
 vermehrt haben.
Der Aufsichtsrath.
 Otto Kühner, Karl Neugebauer, Geur. Raube, Vors.

Angebot.
 Von dem einer 1. Berliner Wäsche-Abfabrik abgenom-
 menen Gelegenheitsposten in Herren-Wäsche sind noch
 vorhanden: Stehtragen, nur moderne Jaccons, Man-
 schetten, weisse und bunte Lederbänder, Chemisets und
 Servietten u. welche zu auffallend niedrigen Preisen
 abgegeben werden.
 Ferner stelle ich, so lange Vorrath reicht, einen
 großen Posten Badetücher (2 m lang) für M. 3,90 und
 ca. 50 Dgd. Damenhanden, worunter eine große Anzahl
 teileinene, zum Ausverkauf.
F. A. Horn, Dresden, Margarethenstr. 4.
**Fabrik-Niederlage Dr. med. Lahmann's
 Reform-Unterkleidung.**
 Telefon 345. Versandt nach auswärts.
 NB. Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Tailenkleider
 Grosse Auswahl
 in
 Cattun, Wolle,
 Seide
 in jeder Preislage.
**Trauerkleider
 nach Maass
 in 24 Stunden.**
**Herm.
 Mühlberg.**
 Schafstrasse Webersstr.

Kranken-Möbel.
Rollstühle
 für Zimmer und Strasse,
 verschiedene Ausführungen,
Ruhestühle
 zum Sitzen und Liegen,
 in jede Lage stellbar.
Verstellbare Kopfkissen
 für Personen, welche gern hoch schlafen, unentbehrlich!
**Klosetstühle, Treppen-Tragestühle,
 Ruhebetten, Bettische, Lesetische u. s. w.**
 (Katalog gratis!) empfiehlt
Rich. Maune, Fabrik Löbtau
 Verkaufsstat:
 Dresden, Marienstr. Nr. 32.

Die beliebten, Heilsamen und höchst haltbaren
Bambus-Hüte
 sind nur bei
Rudolph Seelig & Co., Pragerstr. 30,
 zu haben.

**Neuheiten
 von
 Shlipsen
 und
 Cravatten.**



Regatta-Shlipse
 in den neuesten Formen für Stehtragen, Stück 25 Pf.
 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf. bis 1 M. 50 Pf.
 für Umlegefragen, Stück 35 Pf. bis 1 M.
Scarfs, Regatta zum Selbstbinden.
 in den neuesten Mustern, Stück 25 Pf., 45 Pf., 75 Pf. bis
 1 M. 50 Pf.
 Selbstbinder in Badstoffs, Stück 15, 25, 40, 45 Pf.
Kaiser-Cravatten,
 neue, sehr beliebte Form, Stück 75, 90 Pf. und 1 M.



Westen-Shlipse
 in farbigen Seidenstoffen für Umlegefragen, St. 15 Pf.
 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 45 Pf. bis 1 M.
Westen-Shlipse
 in farbigen Seidenstoffen für Stehtragen, Stück 25 Pf.
 35 Pf., 45 Pf., 75 Pf. bis 1 M. 25 Pf.

Diplomaten-Schleifen
 in den verschiedensten Kleidamen Formen,
 Stück 11, 25, 30, 35, 45 Pf. bis 1 M.,
 dieselben in Waschstoffen,
 Stück 20 Pf., 30 Pf. und 35 Pf.



Ansteck-Schleifen
 in praktischen Formen, Stück 20 Pf., 30 Pf. bis 75 Pf.
 Ferner empfehlen:
Gummi-Wäsche,
 selbste Qualität,
 mit Shirting-Unterlage.

Stehtragen Stück 25 Pf., Umlegefragen 30 Pf., Umlege-
 fragen, Gloria, Stück 35 Pf., Manschetten Paar 45 und
 60 Pf., Chemisettes, klein, Stück 40 Pf., Chemisettes,
 groß, Stück 65 Pf.
 Zur Gummi-Wäsche passende Kragen- und Manschetten-
 Knöpfe in großer Auswahl.

Remontair-Taschen-Uhren,
 12 Stunden gehend 2,75 M., 24 Stunden gehend 4,25 M.
**Hervorragende Neuheit:
 Taschen-Uhren mit Wecker**
 Stück 4,50 M.

J. Bargou Söhne,
 Wildrufferstrasse Nr. 54,
 am Postplatz.

Moor- und Stahlbad Gottleuba
 (Sächs. Schweiz).
 Nähere Auskunft und Prospekte durch den Bürgermeister aus
 die Bade-Verwaltung.

Dresdener Nachrichten.
 Sonnabend, 30. Juni 1900 Nr. 127

Weinrestaurant Petras

Maximilians-Allee 1.

Solo-Krebse

5 Stück 75 Pfg.

Gasthof Klipphausen

Größtes Ball-Abonnement im Saubachthal.

Herlicher Ausflugsort für Vereine.
Schöner schattiger Findengarten mit Regelpfad.
Eigene Fleischerei im Hause.
Gutgepflegte Biere und Weine, ff. Zeyfen.
Mein Etablissement ist von Gaueritz u. Niederwartha in ca. 1 Stunde durch den herrlichen Saubachthalgrund, dabei die Ausflugsorte Schiebelsmühle und Neudammühle passierend, zu erreichen; zur Rückreise bietet die kleine Hahnbahn ab Wilsdorf die beste Gelegenheit.
Vochachtungsvoll **Otto Schöne.**

Sommerfrische Gasthof Grillenburg

empfehlen sich dem geehrten Publikum, Gesellschaften und Vereinen bei Ausflügen als lohnende Partie in den schönen Grillenburg'schen Gärten. Besuchen von Tharandt, Eble Krone zu erreichen, von Klingenberg in 1/2 Stunde. Für gute Bewirtung sorgt bestens
Paul Glanzberg.

NB. Empfehle für große Vereine einen Festplatz zur Abhaltung von großen Festen, Bällen u. s. w. Sitzplätze für 800 Personen, direkt am Wald gelegen.
D. O.

Hotel „Reichshof“

Zittau i. Sachsen.

Haus 1. Ranges, 4 Minuten vom Bahnhof. An der Promenade und Hauptpostamt gelegen. Mit prachtvoller Aussicht auf das Zittauer Gebirge. Von hier beste Tagespartie zu machen. Zimmer von 2 Mk. an. Feines Restaurant. Hausdiener am Bahnhof.
Inhaber: **Martin Lorenz.**

Georgenbad, Nieder-Neukirch (Lausitz).

Vom 1. Juli ab: Besitzer **Richard Grohmann.**
Abköllische Lage, am Fuße des Valtensbergs. Komfortable Einrichtung, geräumige Bäder, Aufst., Sonnen-, Dampf- u. Wannenbäder. Der Neuzug entprechend komfortabel eingerichtetes **Restaurant.**
Weine vom Haus **Georg Gräbe**, **Widowsweida**, **Gutgepflegte Biere**, vorzügliche warme und kalte Küche.
Besitzer: **Richard Grohmann.**

Bad Schweizermühle, Sächs. Schweiz.

Hotel und Pension, 150 Fremdenzimmer und Salons, u. Telephon Nr. 1. Eisenbahnstation Königsstein.
empfehle ich den geehrten Herrschaften für längere oder kürzere Zeit als herrlichen Sommeraufenthalt. **Alle Arten Bäder, Wasserheilverfahren** etc. Diners hochfein. Für Gesellschaften, Vereine separate Zimmer. Prospekte werden auf Wunsch bereitwillig zugesandt.
Besitzer: **W. Schröder.** Dir. Arzt: **Dr. med. Flemming.**

Oberhof i. Thür. Hotel „Kurhaus“

Luft- und Nach-Kurort, 810 m Seehöhe. Größtes Haus 1. Ranges.
Prospekte u. Pensionen-Tarife gratis u. franco durch den Besitzer **C. Faulmann.**

Bad Warmbrunn

Thermalbad. 6 Schwefelbäder. 25-40 C. Grad. Heilquellen. Rheum, Gicht, Atherosklerose, Leiden d. Verdauungsorgane, d. Nieren u. Blase, Nerven-, Frauen- u. Hautkrankheiten, Fein- u. Badeluren, Bäder, Bäder, Tauchbäder, Moor-, Kohlen-, eckel-, Thermalbäder. Ein. Antialt. i. Kaltwasserkur. Massage u. Klimat. Kurort am Fuße des Miesengeb. Herrliche Promenaden, Concerte, Bouffons, Theater, prachtv. Lawn-Tennis- u. and. Spielplätze. Saison: 1. Mai bis 1. Okt. Prospekte gratis durch die Badeverwaltung in Warmbrunn, sowie durch das Intern. Bäder-Auskunfts-Bureau: Berlin NW. 21, Unter den Linden 57.

Wasser-Räder

für alle Verhältnisse, Transmissionen und komplette Betriebsanlagen aller Art in bester Ausführung fabrizieren als Spezialität
Gebr. Grosse, Mühlenbauanstalt und Maschinen-Fabrik Lohmen i. S.



Sommerfrische Meixmühle

von der königlichen Sommerresidenz **Pillnitz** durch den herrlichen **Friedrichsgrund** in 30 Minuten bequem zu erreichen, hält sich auf's Beste zum Besuche empfohlen.
Vorzügliche Verpflegung zu niedrigen Preisen. — Möblierte Zimmer von 5 bis 10 Mk. pr. Woche.
Arthur Horn, Besitzer.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Königs Albert von Sachsen.

Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900.

Wir veranlassen für die ganze Dauer unserer Ausstellung gültige **Dauer-Karten,**

die zum jederzeitigen freien Eintritt für eine Person berechtigen. Preis pro Stück **10 Mark.**
Hierzu sind für Familienmitglieder, die den Hausstand des Inhabers der Stammkarte theilen, **Anschlusskarten à 6 Mark** zu haben. Bei Ausfertigung solcher ist die Stammkarte mit vorzulegen.
Für besondere Festlichkeiten bleibt entsprechende Nachzahlung vorbehalten.
Die Karten sind bei Entnahme mit der eigenhändigen Unterschrift zu versehen und in der **Hauptkasse im Verwaltungsgebäude der Ausstellung,** Eingang **Stübels-Allee**, zu haben.

15 Minuten von Bahn- und Dampfstation **Seidenau.**
Empfehle bei Besuch des königlichen Parkes meinen direkt daran liegenden **Gasthof** nebst großem **Findengarten, Veranda, Gesellschafts-saal** u. **Tanzsaal** zur Abhaltung von Vereinsversammlungen und dergl. **Flotte Bewirtung** größerer Gesellschaften und Vereine. Bei vorheriger Anmeldung Vorzugspreise.
Vochachtungsvoll **Kurt Kreher.**

Rathskeller Meissen
Ausschank echter Biere. Anerkannt gute Küche. **Historischer Weinkeller.**
Hemprechtstraße 91. **H. Ludwig.**

Schloss Albrechtsburg Meissen.
Königl. Burgkeller
Interess. Raumwerk im goth. St. Geschützte Betanden. Groß. Saal. Garten mit herrl. Aussicht auf Meissen u. Umg. Angenehm. Aufenthalt. i. Vereine, Gesellschaften, Schulen besonders geeignet. Schöner Gesellschafts-Saal mit Pianino. Anerkannt vorzügliche Küche. Diners von 1,50 Mk. anwärts werden zu jeder Zeit servirt.

Nordseebad Döse,
belegen auf der äußersten Landspitze zwischen Elb- u. Weiermündung, ein **hamburgisches** Reichdorf mit ca. 3000 Einw. (Bahnhafion Guxhagen). Die gesundheitlichen Verhältnisse sind durch Anlage einer **Siel- u. Wasserleitung** zu möglicher Vollkommenheit gebracht. **Hamburger Kaufherren**, wie **Adolf Doermann**, haben in 2. eigene Villen und demnach ist wird D. ständiger Wohnort der Offiziere der **Hamburg-Amerika-Schnelldampfer** sein. **Karenbadeanstalt**. See- u. Wald ganz in der Nähe. Die von der **Leichpromenade** aus zu übersehende, immer belebte, weil größte **Schiffahrtsstraße** des europäischen Kontinents, bietet interessante **Sehtreuung**. **Concerte** der **Matrosenkapelle**. Wohnung mit Pension von 3 Mk. an. **Reise Kurtage**. Weitere Auskunft ertheilen **Karl Riesel's** Reisebureau in **Berlin** und **Die Badekommission.**

Sommerfrische u. Luftkurort Frauendorf (Bez. Leipzig).
Gelegenheit zu **Fluss-, Luft-, Sonnen-, Regen- und Schwitzbädern** neben Parfugaben auf Reismwegen u. Große u. schöne **Vaub- und Kadelmalungen**. — **Keine Geräusche**, kein Staub, nur reine Luft. — **Billige Logis, Weide-Milch, billigster Tisch** für vegetarische Lebensweise, sowie allgemeine **Diet-Zelektion**. **Volle Pensionen** von **14** an.
Anmeldungen erbitet die **Gesundheitskolonie Erdensglück, Frauendorf (Bez. Leipzig).**

Heuer & Co. Weinbergbesitzer Wiesbaden

empf. als ganz bei. preiswürdig unter Garantie der Reinheit
Moselwein à 55 Pfg. } der Liter
Rheinwein à 55 Pfg. } in Gebinden ab Wiesbaden.
Rothwein à 70 Pfg.

Zum Aussuchen

empfehle 6. Preissen beschädigte, in allen Blumengerüchen sortierte **feinste Toilette-Abfallseife** per Pfund 50 Pfg. die **Carola-Parfümerie, König-Johannstraße.**
Finning gebraucht, wie neu, gegen Kasse ganz billig zu verkaufen. **Frauenstr. 11, 2. Etz. Neumarkt.**

Berger's Theer-Seife

Selt dem Jahre 1808 in Verwendung!
durch Wiener medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen **Hautausschläge aller Art**, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grund und parasitäre Ausschläge, sowie gegen **Suppeln, Frostbeulen, Schwerkühe, Kopf- und Warzhuppen**. **Berger's Theerseife** enthält **10 Procent Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an: die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopf-Ausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Procent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis pr. St. jed. Sorte 60 Pf. sammt Brosch. Geben Sie in den Apotheken ausdrücklich **Berger's** Theerseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke. — Zu haben in **Dresden** in den **Apotheken** und bei **Paul Schwarzlose**, Schloßstraße 13. **Perm. Koch, Altmatt 5**, und **Franz Reichmann.**

Das Ideal der Heilkunde die Ideal-Heil-Massage

Jedem Kranken empfehle die Schrift: **Das Ideal der Heilkunde die Ideal-Heil-Massage** Selbstverf. Nr. 80 Pf. Preis gratis. Luft-, häuschen, Licht-Luft-, Sonnen-, Schwimmbäder. Pensionenpreis 280 bis 350 Mk. u. **Hinderbacher**, Erholungsheim „Glad Auf“, Nieder-Ramstadt bei Darmstadt

Kolosche's neues Blitz-Element

ist das Ideal aller Trodenelemente. Bei außerordentlicher Kraftleistung fast unbewusstliche **Lebensdauer**. Nach Ausbrauch für wenige **Pennige** von Jedermann leicht **erneuerbar**. Seit nunmehr als **7 Jahren** glänzend bewährt für **Handelelegraphie, Momentbeleuchtung**, **äztl. Zwecke**, **Mikrophonanlagen** etc. Preislisten mit Beschreibung, Prüfungs-Attesten und Zeugnisabschriften gratis u. franco. **Zunghanns & Kolosche, Leipzig.** Trodenelement- u. Accumulatoren-Becke.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung

Nationale Ergänzung d. verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günst. Ernährungsresultate b. Säugling. Stets guter Erfolg bei **Abmagerung, Scrophulose** und **Brechdurchfall**. In den meisten Kinderkliniken ständig in Gebrauch. **Kalche**, einfache Zubereitung. Nur mit den höchsten Auszeichnung **prämiert**. **Vorrätig** in d. meisten Apotheken u. Drogerien. **Pr. 1,20 u. 1,90 Mk.**
Verantwortlicher Redakteur: **Dr. Otto Samml** in Dresden.

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 30. Juni 1900 Nr. 177